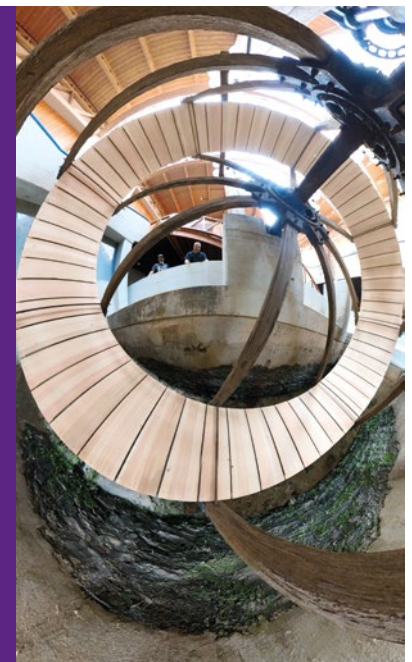


newsletter

Dezember 2022 | Nr. 29



stiftung scheuern
Im Leben leben



Ungewohnter Blick auf das Mühlrad: Aus dieser Perspektive kennen es wohl die wenigsten.

Es läuft und läuft und... Das Mühlrad in der Langauer Mühle ist wieder in Betrieb – und damit nicht nur eines der Wahrzeichen der Stiftung Scheuern, sondern auch das letzte noch laufende Mühlrad im Mühlbachtal, das für viele Menschen in der Region einen hohen Symbolcharakter besitzt. Damit das Mühlrad wieder in Betrieb gehen konnte, war allerdings eine umfangreiche Sanierung erforderlich, bei der die Beschäftigten der Schreinerei ordentlich was zu tun hatten. Vor allem mussten sie die 61 Bretter des Mühlrads erneuern, an denen kräftig der Zahn der Zeit genagt hatte – die Bretter befanden sich alle noch im Originalzustand. Logisch, dass nach erfolgter Mission ein Gruppenfoto fällig war. Geschossen hat die beiden tollen Aufnahmen übrigens Dirk Crezelius, Mitarbeiter der Schreinerei. Mehr über die Sanierung des Mühlrads lesen Sie auf Seite 8.

Mühlrad der Langauer Mühle erstrahlt in neuem Glanz



Der Vorstand der Stiftung
Scheuern mit (von links)
Bernd Feix, Pfarrer Gerd Biesgen
und Jürgen Schlepper wünscht
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr.



Der Vorstand wünscht schöne Weihnachten

Der Vorstand wünscht allen Menschen in der Stiftung Scheuern schöne Weihnachten.

Sie sind der Vorstand: Pfarrer Gerd Biesgen, Bernd Feix und Jürgen Schlepper.
Pfarrer Gerd Biesgen, Bernd Feix und Jürgen Schlepper sagen:

Wir leben in einer schwierigen Zeit.

Das Corona-Virus, der Ukraine-Krieg und der Klima-wandel sind große Probleme.
Aber es gibt auch schöne Dinge, über die man sich freuen kann.

Zum Beispiel ist in diesem Jahr unser neues Wohn-haus in Montabaur fertig geworden.

Außerdem haben wir in diesem Jahr endlich wieder feiern können.

Das Spät-sommer-fest am Rosen-beet war sehr schön.

Pfarrer Gerd Biesgen, Bernd Feix und Jürgen Schlepper bedanken sich bei allen in der Stiftung Scheuern für ihre Arbeit in diesem Jahr.

Sie bedanken sich auch bei allen anderen, die die Stiftung Scheuern unterstützt haben.

Sie wünschen allen ein schönes Weihnachts-fest und alles Gute im neuen Jahr.

*Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Beschäftigte und Mitarbeitende,
sehr geehrte Freunde, Förderer und Partner
der Stiftung Scheuern,*

wenn Sie diesen Newsletter in Händen halten, hat gerade die Adventszeit begonnen – und mit ihr eine Zeit der Besinnung und Besinnlichkeit, des Rückblicks auf die großen und kleinen Ereignisse der vergangenen zwölf Monate, vor allem aber auch eine Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest und das, was das neue Jahr an Schönerem und Erlebenswertem bringen mag.

Doch ist eine solche Zeit des dankbaren Innehaltens angesichts der aktuellen Situation, in der wir uns befinden, überhaupt möglich? Denn es ist zweifellos ein schwieriges Jahr, das da gerade zu Ende geht. Die nach wie vor anhaltende Corona-Pandemie, der seit dem 24. Februar neu hinzugekommene Ukraine-Krieg mit all seinen Folgen, dazu der sich zuspitzende Klimawandel als die wohl größte existenzielle Bedrohung – all das beschäftigt auch uns, die wir in der Stiftung Scheuern leben und arbeiten.

Und dennoch: Der Alltag geht weiter, mit all seinen Herausforderungen und auch bereichernden Momenten. Ein Hauptfokus unserer Arbeit lag und liegt weiterhin auf der Gewinnung von neuen Mitarbeitenden – eine Aufgabe, bei der wir uns trotz des sich in fast allen Arbeitsgebieten ausbreitenden Fachkräftemangels auf einem guten Weg befinden.

Große Fortschritte haben unsere Bauprojekte gemacht. Unser neues Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderung in Montabaur wurde in diesem Jahr bezugsfertig, und auch das Wohnprojekt in Lahnstein nimmt mit der Erteilung der Baugenehmigung nun Gestalt an. Auch auf dem Campus in Nassau hat sich vieles getan: Der Mühlbachpark als Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung steht kurz vor der Fertigstellung.

Schön war in diesem Jahr vor allem auch, dass viele Veranstaltungen und Aktivitäten, die 2020 und 2021 der Corona-Pandemie zum Opfer fielen, wieder stattfinden konnten. Stellvertretend sei hier unser Spätsommerfest genannt, das wir im September rund um das Rosenbeet gefeiert haben.

So ist es am Ende dieses erneut außergewöhnlichen Jahres Zeit, unseren Mitarbeitenden, Beschäftigten und Bewohner*innen, aber auch allen anderen, die die Stiftung Scheuern unterstützen und sich ihr verbunden fühlen, zu danken. Ihnen allen danken wir von Herzen für Ihr Engagement und Ihr Durchhalten in dieser schwierigen Zeit.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Angehörigen und den Menschen, die Ihnen nahestehen, trotz aller Belastungen eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest 2022 und viel Zuversicht für das kommende Jahr.



Pfr. Gerd Biesgen
Theologischer Vorstand



Bernd Feix
Pädagogischer Vorstand



Jürgen Schlepfer
Kaufmännischer Vorstand

Das Wunder von Weihnachten

Ist es auch tatsächlich wahr,
was da geschah, vor ungefähr zweitausend Jahr?

In Betlehem wurde ein Kind geboren,
ein Kind zum König und Retter auserkoren.

Von Gott, den Menschen gegeben,
zum Zeichen und als Geschenk zum Leben.

Doch was hat das für mich zu bedeuten.
Ist Weihnachten Stress und Pflicht, wie bei den
meisten Leuten?

Oder lass ich mich von diesem Christus berühren,
so dass ich Geborgenheit und Liebe kann spüren.

Schon der Wunsch, diesen Zugang zu finden,
bringt mich ein Stück näher,
das Wunder von Weihnachten zu ergründen.

(Heinrich Meier)



Matthias Schmidt ist neuer Pfarrer für die Stiftung Scheuern

In der Stiftung Scheuern

gibt es einen neuen Pfarrer

Der neue Pfarrer heißt Matthias Schmidt.

Matthias Schmidt freut sich, dass er für

- Bewohner und Bewohnerinnen,
- Beschäftigte,
- Besucher und Besucherinnen der Tages-förder-stätte
- und bei Bedarf auch für ihre Angehörigen und die Mitarbeitenden

da sein darf.

Die eine Hälfte seiner Arbeits-zeit ist Pfarrer Matthias Schmidt in der Stiftung Scheuern.

Die andere Hälfte der Arbeits-zeit macht er Seel-sorge im Kranken-haus in Lahnstein.

Der neue Pfarrer wird am 8. Januar 2023 um 15 Uhr mit einem Gottes-dienst im Versammlungs-raum in sein Amt eingeführt.

Zwei Jahre lang war die Pfarrstelle für die Stiftung Scheuern vakant, seit November ist sie nun wieder besetzt: Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat Pfarrer Matthias Schmidt hierher entsandt.



Kontakt:

Pfarrer Matthias Schmidt
T. 0151 – 18 40 18 55
matthias.schmidt@ekhn.de

Dienstort Stiftung Scheuern:
dienstags und
donnerstags vormittags
sowie freitags ganztägig

Matthias Schmidt hat den Gemeindedienst von der Pike auf gelernt und mit der Zeit, zunächst als Dekan und später als Propst, immer mehr Personal- und Gebietsverantwortung übernommen. Jetzt, mit 58, sieht er für sich die Zeit gekommen, wieder in den aktiven Pfarrdienst zurückzukehren. Für die eine Hälfte seiner Arbeitszeit hat er sich die Stiftung Scheuern ausgesucht, für die andere die Krankenhausseelsorge in Lahnstein. „Ich will künftig wieder Menschen begleiten“, sagt er. „Als ich die Ausschreibung zu der Stelle in der Stiftung Scheuern las und den Ort besuchte, spürte ich: Dafür schlägt mein Herz.“ Sein Anspruch an sich selbst ist es, Inklusion zu fördern und den Menschen zu einer Stimme in der Gesellschaft zu verhelfen.

Er ist sich aber auch bewusst, dass insbesondere die Seelsorge herausfordernd wird. Auf der sprachlichen Ebene im Umgang mit Menschen mit Behinderung sieht er eines seiner „Lernfelder“. Schmidt hat sich mit Hospitationen darauf vorbereitet und lässt sich auch von Fachleuten aus der Stiftung Scheuern beraten. Das sei eigentlich keine Schwierigkeit nur für Einrichtungen der Behindertenhilfe, so Schmidt. Vielmehr sieht er darin eine gesamtkirchliche Herausforderung: „Ich möchte Gottesdienste und Andachten so feiern, dass sich viele Menschen angesprochen und ermutigt fühlen. Ich möchte eine einfache und verständliche Sprache sprechen, um die Gute Nachricht von Jesus weiterzugeben. So wünsche ich mir Kirche: neue, ungewöhnliche Wege finden, damit Menschen mit Jesus, mit Gott in Kontakt kommen.“

Matthias Schmidt wird am 8. Januar 2023 um 15 Uhr mit einem Gottesdienst im Versammlungsraum der Stiftung Scheuern in sein Amt eingeführt.





Spätsommerfest war der Hit

Das Spät-sommer-fest war sehr schön

Zwei Jahre lang konnte die Stiftung Scheuern wegen Corona kein Fest feiern.

Aber jetzt war es endlich wieder so weit.

Zuerst haben Pfarrer Gerd Biesgen und Pfarrerin Mariesophie Magnusson im Versammlungsraum einen Gottesdienst gehalten.

Pfarrer Gerd Biesgen hat gesagt: Im Leben gibt es auch schwere Zeiten. Aber Gott hilft uns, gut durch die schweren Zeiten zu kommen.

Nach dem Gottesdienst hat das Fest angefangen.

Am Rosenbeet hat es viele Stände gegeben.

Die Zumba-Gruppe hat getanzt, die Band Alles für die Katz hat gespielt, und es hat ein Karaoke-Singen gegeben.

Leider hat es viel geregnet.

Aber das war nicht schlimm.

Es war trotzdem ein schönes Fest.

Endlich wieder feiern: Im September kehrte nach zweijähriger Corona-Unterbrechung das Stiftungsfest zurück – und sorgte rund ums Rosenbeet trotz des immer mal wieder einsetzenden Regens für gute Laune.



Los ging es allerdings im Versammlungsraum: mit einem Gottesdienst, den Pfarrer Gerd Biesgen und Pfarrerin Mariesophie Magnusson unter Mitwirkung der inklusiven Stiftungsband „Die Fliegenden Noten“ gemeinsam hielten. Trotz aller Schattenseiten, die das Leben mit sich bringt, gelte es an der Zuversicht festzuhalten, so der Tenor der Predigt von Pfarrer Biesgen: „Gott bewahrt uns nicht vor schweren Zeiten. Aber er trägt uns sicher durch sie hindurch.“

Dann begann das bunte Treiben rund ums Rosenbeet, wo die unterschiedlichsten Pavillons Stellung bezogen hatten. Dazu gab es ein kleines, aber feines, von Franziska Klepper moderiertes Rahmenprogramm. So informierten Wolfgang Grüttner und Helmut Normann die Besucher bei Rundgängen über den Stand der Dinge im Mühlbachpark, und am Rosenbeet legte die Zumba-Gruppe der Stiftung Scheuern unter Leitung von Trainerin Sylvia Schmidt eine fetzige Tanznummer aufs Parkett. Für kurzweilige Unterhaltung sorgten außerdem die Band „Alles für die Katz“ sowie Franziska Klepper und Siegfried Bednarzik, die zwischendurch immer mal wieder zum Karaoke-Singen einluden.

Schade nur, dass die zahlreichen Sitzgelegenheiten im Freien bei dem wankelmütigen Wetter verwaist blieben. Aber, wie bereits angedeutet: Ein schönes, harmonisches Fest war es zweifelsohne trotzdem.



Im Rahmenprogramm begeisterte unter anderem die Zumba-Gruppe unter Leitung von Trainerin Sylvia Schmidt mit ihrem Auftritt.



Photovoltaikanlagen wie hier auf dem Werkstattgebäude der Stiftung Scheuern in Singhofen können längerfristig dazu beitragen, die Energieversorgung von – nicht nur russischem – Gas unabhängig zu machen.



Die Stiftung Scheuern spart Energie

Es kann sein, dass es bald nicht mehr genug Gas und andere Energie gibt. Was machen wir dann?

Zum Beispiel in der Stiftung Scheuern?

Mit dieser Frage hat sich der Arbeits-kreis Energie beschäftigt.

Der Arbeits-kreis Energie hat sich drei Mal getroffen.

Er hat Maß-nahmen beschlossen und den Vorstand der Stiftung Scheuern über diese Maß-nahmen informiert.

Der Vorstand hat gesagt: Die Maß-nahmen sind in Ordnung.

Hier sind ein paar von diesen Maß-nahmen:

Für die Temperatur in den Räumen der Stiftung Scheuern gibt es Ober-grenzen.

Zum Beispiel ist die Ober-grenze für die Temperatur in der Turn-halle 19 Grad.

Das bedeutet: Man darf die Turn-halle nicht auf mehr als 19 Grad heizen.

Ein anderes Beispiel:

Im Versammlungs-raum ist die Ober-grenze für die Temperatur 21 Grad.

Im Waren-center gibt es Raum-thermometer.

Mit den Raum-thermometern kann man kontrollieren, ob die Ober-grenze eingehalten ist.

Der Arbeits-kreis hat noch mehr Maß-nahmen beschlossen.

Auch zu Hause kann jeder von uns etwas tun, um Energie zu sparen.

Bei der Verbraucher-zentrale Nordrhein-Westfalen gibt es eine Broschüre.


In der Broschüre sind viele Tipps, wie man Energie sparen kann.

Stiftung Scheuern ist für eventuelle Gasmangellage gut gerüstet

Wie können wir unseren Gas- und sonstigen Energieverbrauch um 15, besser noch um 20 Prozent senken, um zu dem von der Bundesregierung vorgegebenen Ziel der Befüllung der nationalen Speicher beizutragen?

Und wie können wir, falls es in der Stiftung Scheuern zu einem Stromausfall oder einer Gasmangellage kommen sollte, die Versorgung der dort lebenden und arbeitenden Menschen trotzdem sicherstellen?

Dies sind die Kernfragen, mit denen sich der Arbeitskreis (AK) Energie unter Leitung von Jörg Bremser und Helmut Normann beschäftigt hat. Im Sommer auf dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und seiner Folgen ins Leben ge-

rufen, traf sich der Arbeitskreis Energie insgesamt drei Mal. Mehrere Arbeitsphasen, etwa in Form von Begehungen oder bereichsspezifischen Interviews zur Risikobewertung, ergänzten die drei Präsenztermine. Zu welchen Ergebnissen ist der Arbeitskreis Energie gekommen? Und vor allem: Welche Maßnahmen schlägt er für den Ernstfall vor? Aufschluss darüber gibt der dem Vorstand vorgelegte und von diesem freigegebene Abschlussbericht. 

Hier die wichtigsten Punkte im Überblick:

1. Risikobewertung

Eine Rücksprache mit dem Energieversorger hat ergeben, dass dieses Risiko längerer Strom- und Gasausfälle in der Region Rhein-Lahn für gering erachtet.

1.1 Notstromversorgung

Von der Anschaffung eines großen Notstromaggregats wird aus den genannten Gründen vorerst abgesehen. Eine kleine Ersatzstromversorgung, zum Beispiel über Geräte der mobilen unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV), steht zur Verfügung.

2. Technische und organisatorische Maßnahmen

2.1 Festsetzung von Raumtemperatur-Grenzen

Die folgenden Temperatur-Grenzen wurden für die verschiedenen Räumlichkeiten der Stiftung Scheuern festgesetzt:

Küche	Stufe 2-3, 18 Grad Celsius
Badezimmer	Stufe 3-4, 21-24 Grad Celsius
Wohnzimmer, Esszimmer	Stufe 3-4, 20-21 Grad Celsius
Arbeitszimmer, Büro	Stufe 3-4, 20-21 Grad Celsius
Turnhalle	19 Grad Celsius
Versammlungsraum	21 Grad Celsius
Seminarräume	21 Grad Celsius
Orgelpfeife (Gast- und Nebenraum)	21 Grad Celsius
Ungenutzte Nebenräume und Gebäude	Frostsicher

Um die Obergrenzen korrekt einhalten zu können, ist es erforderlich, die Raumtemperaturen zu kontrollieren.

Dazu kann man über das Warencenter Raumthermometer beziehen. Gegebenenfalls kann man das Heizkörper-Thermostat mithilfe eines Feststellklipps bei der festgelegten Raumthermometer fixieren.

2.2 Notheizung

Über die Elektrowerkstatt können zehn Starkstromgeräte (9 KW) und circa 20 Kleinheizlüfter (2 KW) bezogen oder ausgeliehen werden.

2.3 Wäscheversorgung

Bei einem längeren Ausfall der Wäscherei in Singhofen könnten in verschiedenen Bereichen der Stiftung Scheuern zeitnah Waschmaschinen angeschafft werden.

2.4 Energiespeicher

Die Energiespeicher wurden aufgefüllt, die Nachfüllung ist organisiert. Bivalente (sowohl für Gas als auch für Heizöl geeignete) Heizsysteme wurden auf ihre Funktionalität überprüft.

2.5 Notfallplan für den technischen Notdienst

Der Notfallplan wurde überprüft, aktualisiert und für geeignet befunden.

2.6 Warnstufen der Bundesnetzagentur

Die Warnstufen werden fortlaufend beobachtet, Veränderungen werden kommuniziert.

2.7 Systemrelevanz

Alle Bereiche der Stiftung Scheuern wurden als systemrelevant bewertet. Bei Anhebung der Warnstufe auf „Notfallstatus“ gilt die Stiftung als geschützter Kunde.

2.8 Schulungsmaterial

Schulungsmaterial für alle Mitarbeitenden wurde bereitgestellt. Zur Erinnerung: Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hat eine gute verständliche Zusammenfassung mit zahlreichen Tipps erarbeitet. Die Broschüre kann man unter <https://www.verbraucherzentrale.nrw/broschueren-zum-thema-energie-35215> kostenlos herunterladen.

Mühlrad der Langauer Mühle dreht sich wieder



Beschäftigte haben das Mühlrad in der Langauer Mühle repariert

Das Mühlrad in der Langauer Mühle hat sich nicht mehr gedreht.

Die Beschäftigten aus der Schreinerei haben es repariert.

Christopher Brooks hat die Bretter vom Mühlrad ausgetauscht.

Das war viel Arbeit.

Christian Döllken, Markus Gauer, Dylan Fischer, Oliver Greysner, Luca Groß, Christian Lachner, Michael Lindemann, Dirk Meerbothe, Jonas Nelde und Tristan Roeder haben die neuen Bretter für das Mühlrad vorbereitet.

Jörg Goebels und Lars Winterwerber haben den Beschäftigten geholfen.

Jetzt dreht sich das Mühlrad wieder.

Das ist toll!

„Es ist ziemlich anstrengend, macht aber auch viel Spaß“, sagt Christopher Brooks – und meint damit eine Tätigkeit, die nun wirklich nicht alle Tage auf der To-do-Liste steht. Als Beschäftigter der Stiftung Scheuern war der junge Mann federführend für die Sanierung des Mühlrads in der Werkstatt Langauer Mühle zuständig.

Der größte Posten auf der Aufgabenliste: Die 61 Bretter des Mühlrads, die sich alle noch im Originalzustand befanden und infolgedessen stark abgenutzt waren, mussten ausgetauscht werden. Rund zwei Wochen arbeitete Christopher Brooks an dieser verantwortungsvollen Aufgabe – aus Sicherheitsgründen immer zusammen mit einem Kollegen, der sofort hätte Bescheid sagen können, falls es mal zu einer brenzlichen Situation gekommen wäre.

Neben Christopher Brooks gehörten auch Christian Döllken, Markus Gauer, Dylan Fischer, Oliver Greysner, Luca Groß, Christian Lachner, Michael Lindemann, Dirk Meerbothe, Jonas Nelde und Tristan Roeder zum „Team Mühlradsanierung“. Angeleitet von den Schreinerei-Mitarbeitern Jörg Goebels und Lars Winterwerber, hobelten die Beschäftigten die neuen Bretter, schnitten sie in Form und verleimten sie, sodass ihrem Einsatz im Mühlrad nichts mehr im Wege stand.

Dann war er endlich da, der große Moment: Nach einem erfolgreichen Probelauf ging das Mühlrad Mitte September wieder in Betrieb und dreht sich seither unermüdlich.

In einem sind sich alle Beteiligten einig: „Diese Sanierung war eine interessante Arbeit und etwas absolut Besonderes.“ Nicht zuletzt auch wegen des hohen Symbolcharakters, der damit verbunden ist: Schließlich ist das Mühlrad nicht irgendein x-beliebiges Industriedenkmal, sondern seit Jahr und Tag das Wahrzeichen der Langauer Mühle – und, ganz „nebenbei“ bemerkt, sogar das letzte noch laufende Mühlrad im Mühlbachtal.



Christopher Brooks war federführend für die Sanierung des Mühlrads zuständig.



In der Stiftung Scheuern gibt es ein neues Angebot

Am Ende des Lebens hat man viele Fragen.

Eine Frage ist zum Beispiel: Wovor habe ich Angst, und was kann ich gegen meine Angst tun?

Eine andere Frage ist:

Welche Dokumente brauche ich?

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Scheuern können sich jetzt zu diesen Fragen beraten lassen.

Tanja Kaiser berät die Menschen.

Man kann sich an sie wenden.

Neues Angebot richtet sich an Menschen in der letzten Lebensphase

Wie möchte ich die letzte Phase meines Lebens gestalten? Was ist mir wichtig, was brauche ich, und was will ich auf gar keinen Fall?

Das sind nur einige der Fragen, die sich vermutlich jeder Mensch mit fortschreitendem Alter oder bei schwerer Erkrankung stellt. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Scheuern gibt es dafür jetzt ein neues Angebot: die Gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase, kurz GVP.

Kernstück ist eine umfassende Beratung. Diese dreht sich zum einen um die Erfassung von Werten und Wünschen

und die Erstellung von Vorsorgedokumenten. Zum anderen geht es um persönliche Themen wie zum Beispiel: Welche Hoffnungen und Ängste empfindet die betreffende Person in Verbindung mit dem nahenden Tod? Welche spirituelle Begleitung, Pflege und medizinischen Maßnahmen wünscht sie?

„Mit der GVP möchten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine selbstbestimmte und würdevolle letzte Lebensphase ermöglichen“, sagt Tanja



**Tanja Kaiser ist bei der
Stiftung Scheuern zentrale
Ansprechpartnerin für die GVP.**

Kontakt

Tanja Kaiser

Zertifizierte Beraterin für
gesundheitliche Versorgungs-
planung

T. 02604 979-3210

t.kaiser@stiftung-scheuern.de

Kaiser, die als zertifizierte Beraterin für Gesundheitliche Versorgungsplanung bei der Stiftung Scheuern die zentrale Ansprechpartnerin für dieses neue Angebot ist. Träger der GVP-Beratung ist der GVK-Spitzenverband der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen.

Die GVP-Beratung können alle Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in Anspruch nehmen, die in Einrichtungen der Eingliederungshilfe leben und gesetzlich krankenversichert sind. Sie findet im persönlichen Gespräch, telefonisch oder per Video-Chat statt und ist kostenlos. Bei Personen, die sich nur eingeschränkt mündlich ausdrücken können, greift sie auf die Einfache Sprache oder die Unterstützte Kommunikation zurück und bindet auf Wunsch Angehörige und Betreuer mit ein.

Der Zeitaufwand richtet sich nach dem individuellen Tempo der betreffenden Person. Wenn sich der Gesundheitszustand oder die persönlichen Wünsche ändern, kann man die GVP-Beratung jederzeit wieder in Anspruch nehmen.





Scheuerner Sportasse sahen bei Special Olympics ab

**Sportler der
Stiftung Scheuern gewinnen bei
Special Olympics viele Medaillen**

Die Sportler der Stiftung Scheuern waren bei Special Olympics in Koblenz. Sie haben viele Medaillen gewonnen. Im Badminton haben Fritz Molitor, Lena Engelke, Gabi Schulze, Eike Fueting Artur Bidlingmeier und Siegfried Bednarzik Medaillen gewonnen. Im Tisch-tennis haben Christa Schienmann, Sabine Wallstein, Kurt Marionek, Mario Rundlinger, Christoph Fischer, Markus Frink und Karin Krause Medaillen gewonnen. Herzlichen Glück-wunsch an alle!



Die Special-Olympics-Sommerspiele vom 20. bis 22. September in Koblenz waren ein voller Erfolg.



Die Stiftung Scheuern gratuliert allen, die dabei waren, und hofft, dass diese unvergesslichen Tage noch lange in ihrer Erinnerung nachschwingen werden.

Für eine tolle Betreuung und Organisation sorgten Ellen und Günther Mesloh, Alexandra Kaibel, Herold Puffke und Sportlehrer Volker Leiberger, der in seiner Funktion als Sportkoordinator bei den Special-Olympics-Sommerspielen tätig war. Danke auch an die Kolleginnen Susanne Heuser und Antje Venzke für die Fahrt nach Koblenz. Ohne die Unterstützung der genannten Personen wäre es nicht möglich gewesen.

Und diese Scheuerner Sportasse standen in Koblenz am Ende auf dem Siegerpodest: Gold ging im Badminton an Fritz Molitor. Silber holten sich Lena Engelke, Gabi Schulze, Artur Bidlingmeier und Eike Fueting. Siegfried Bednarzik freute sich riesig über Bronze.

Christa Schienmann und Sabine Wallstein vom Tischtennis-Doppel der Damen landeten auf Platz zwei. Auch die Tischtennis-Herren waren schlagkräftig unterwegs. Kurt Marionek und Mario Rundlinger erspielten sich die Silbermedaille. Bronze ging an Christoph Fischer und Markus Frink.

Damit nicht genug: Bei den Tischtennis-Einzelmeisterschaften nutzten die Zelluloidkünstler der Stiftung Scheuern treffsicher Chancen.

Kurt Marionek und Mario Rundlinger kamen auf den zweiten Platz. Sabine Wallstein wurde glückliche Dritte, dicht gefolgt von starken vierten und fünften Plätzen, die sich Christa Schienmann, Christoph Fischer und Karin Krause sicherten.

Begleitet wurden die Medaillenjäger von einer Gruppe aus der Werkstatt, die mächtig Spaß beim Rahmenprogramm der Sommerspiele hatte. Auch für sie galt: Dabeisein ist alles!

**Sie hatten mächtig Spaß in Koblenz:
die Medaillenjäger der Stiftung Scheuern.**

Wanderausstellung der besonderen Art lockt in die Orgelpfeife



Die Stiftung Scheuern ist stolz auf ihre Künstlerinnen

Die Stiftung Scheuern hat die Künstlerinnen Nadine Geßner, Tina Hackenbruch, Lea Klee, Irene Rey und Marlene Schmidt geehrt. Denn die Künstlerinnen haben tolle Bilder gemalt. Mit den Bildern haben sie an einem Wettbewerb teilgenommen. Die besten Bilder von dem Wettbewerb kommen immer in eine Wanderausstellung. Auch die Bilder von Nadine Geßner, Tina Hackenbruch, Lea Klee, Irene Rey und Marlene Schmidt haben in diesem Jahr zu den besten Bildern gehört. Aber wegen Corona hat die Wanderausstellung in diesem Jahr nicht stattgefunden. Deshalb hat die Stiftung Scheuern die Künstlerinnen in der Orgelpfeife geehrt.


Im September hat die Stiftung Scheuern ihre Künstlerinnen Tina Hackenbruch, Irene Rey, Marlene Schmidt sowie, in Abwesenheit, Nadine Geßner und Lea Klee geehrt.

Alle fünf haben es mit ihren Kunstwerken zum Thema „Mein Zuhause – wo auch immer man sich wie zu Hause fühlt“ beim diesjährigen Wettbewerb „Menschen mit Behinderung malen“ des Landesamts für Soziales, Jugend und Versorgung in die Wanderausstellung geschafft. Weil die Wanderausstellung wegen Corona aber ausfiel, hat das Landesamt alle Bilder, die normalerweise dort zu sehen gewesen wären, zu einer Kalender-ähnlichen Sammlung



Ohne Gruppenfoto ging es bei der Ehrung natürlich nicht: Es zeigt von links Maria Metzger, Marlene Schmidt, Pfarrer Gerd Biesgen (mit Bildersammlung), Tina Hackenbruch, Irene Rey und Karina Bräkau (Betreuerin von Irene Rey).

zusammengestellt und bei der offiziellen Ehrung allen Teilnehmergruppen mit nach Hause gegeben. So kann man die Bilder jetzt in der Orgelpfeife betrachten.

Dort fand auch – initiiert von Maria Metzger, die die Scheuerner Künstler betreut – die Ehrung statt, an der auch Pfarrer Gerd Biesgen, theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern, teilnahm. „Mein besonderer Dank gilt Frau Metzger, die schon seit vielen Jahren dafür sorgt, dass die künstlerischen Talente der von uns betreuten Menschen ihren Ausdruck finden können“, sagte er. Er selbst habe nie Talent zum Zeichnen oder Malen gehabt: „Umso mehr bewundere ich diejenigen, die es können. Das zeigt einmal mehr, dass Menschen unterschiedliche Begabungen haben.“ Die Gemäldesammlung bleibt bis auf Weiteres in der Orgelpfeife und ist dort zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen. Zusätzlich hat Maria Metzger an der Wand eine Collage mit den Namen und Bildern der fünf Damen angebracht. 

Ein grünes Wohnzimmer für Schloss Laurenburg

Unser Spendenprojekt für ein Zuhause unter freiem Himmel



Im Wohnhaus von Laurenburg leben 46 Menschen, die einen hohen Assistenzbedarf haben und Mobilitätshilfen im Alltag benötigen. Viele Bewohner*innen sind gangunsicher und auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen. Gegenwärtig können sie wegen des hohen Sturzrisikos die nah gelegene Terrasse hinter dem Haus ohne Begleitung nicht betreten.

Die Menschen wünschen sich sehnlichst ihr eigenes grünes Wohnzimmer draußen und unter freiem Himmel, welches sie direkt von der Wohngruppe aus ohne Hürden und Hindernisse nutzen können.



„Das wäre schön, wenn ich hier alleine raus könnte. Doch habe ich Angst, dass ich aus dem Rollstuhl falle und mir weh tue.“

Monika Niebisch
(mit Evelyn Schwarz)



stiftung scheuern
Im Leben leben





„Der hintere Teil des Gartens ist wunderbar für eine Liegewiese geeignet. Der Durchgang muss für die Begehung auch mit breiteren Rollstühlen vergrößert werden.“

Kathrin Stahlhofen



Das Ziel: mehr Lebensqualität für die Menschen. Sie wächst mit größerer Bewegungsfreiheit und einem erweiterten Raum im Freien, um sich treffen zu können.

Es ist viel zu tun: Für das grüne Wohnzimmer sollen eine **barrierefreie Terrasse** und **breite Wege** gebaut werden, die hohen Sicherheitsanforderungen entsprechen. Höhenunterschiede müssen ausgeglichen werden. Es muss eben werden. Die Bewohner*innen brauchen einen **Belag**, der leichtes Fahren oder Schieben ermöglicht.

Ein **Wetterdach** und ein **Grillplatz** gehören ebenso dazu, um gemeinsam schöne Stunden miteinander verbringen zu können. Eine robuste **Gartenmöbelausstattung** steht ebenfalls auf der Einkaufsliste, damit einladende Sitzcken und Liegeflächen entstehen.

Das bislang wildromantische Gelände hinter dem Wohnhaus benötigt eine komplett neue gartenlandschaftliche Grundgestaltung, die es den Mitarbeitenden später auch in Eigenregie ermöglicht, den Bewohner*innen eine **naturnahe und naturkundliche Erlebniswelt** zu schaffen.

Sehen, fühlen, riechen, schmecken soll jeder Besucher der Terrasse nach Herzenslust das ganze Jahr über können. So wünschen sich die Menschen **unterfahrbare Hochbeete oder Pflanzkübel**, um die Früchte der eigenen Arbeit zu ernten.



Spendenkonto Evangelische Bank
Stiftung Scheuern
IBAN: DE 93 5206 0410 0004 1205 40
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: **Grünes Wohnzimmer**



Auch die Teamkolleg*innen machen einen Luftsprung, wenn wir das grüne Wohnzimmer dank Ihrer Spende realisieren können.

Bei der Arbeit:
Katharina Ebinger-Schnaß,
Maria Metzger und Erich Dörr
(von links) gehörten zu den
kreativen Köpfen, die
die Kunst am Bau auf
die Beine stellten.



Bewohner machen die Mauer am Lahn-berg schöner

Bewohnerinnen und Bewohner des Lahn-bergs
haben Kunst am Bau gemacht.

Mitarbeitende haben ihnen geholfen.

Kunst am Bau: Das sind große Kunst-werke,
die fest mit einem Bau-werk verbunden sind.

Dabei geht es um die Stütz-mauer am Lahn-berg.

Die war grau und öde.

Jetzt ist sie schön bunt.

Zu lesen ist: Lahnberg.

Und eine Blume ist dabei.

Das Kunst-werk ist aus gebrochenen Fliesen und
gesammelten Kiesel-steinen zusammen-gesetzt.

Sie haben alle mitgemacht: Marianne Beckmann,
Karina Bräkau, Erich Dörr, Katharina Ebinger-Schnaß,
Jürgen Jäger, Maria Metzger, Lothar Nickel,
Irene Rey und Reinhard Stengel.

Kunst am Bau: Kreative Köpfe verschönern Lahnberg-Mauer

Seit einigen Wochen begrüßt
ein Schriftzug an der Stützmau-
er des Lahnbergs jeden, der zu
den Häusern in der Nassauer
Bezirksstraße möchte.

Der ist aber nicht einfach mal so hin-
gemalt. Vielmehr haben ihn kreative
Köpfe selbst entworfen und ange-
bracht.

Eine echte Teamleistung von Bewoh-
nern und Mitarbeitenden ziert nun also
die Auffahrt. Zu Recht sind alle mächtig
stolz auf ihr Werk.

Unter Leitung von Karina Bräkau,
Maria Metzger und Keramikmeisterin
Katharina Ebinger-Schnaß als Ehren-
amtlerin haben sich zwischen August
und Oktober Marianne Beckmann, Ire-
ne Rey, Erich Dörr, Jürgen Jäger, Lothar
Nickel und Reinhard Stengel die Kunst
am Bau erarbeitet und sich mit Planung,
Materialbeschaffung und Herstellung
des Kunstwerks beschäftigt. Je nach
Begabung brachten sich alle ein: Pla-
nen, rechnen, vorzeichnen, ausmalen,
sammeln, kleben, Fugen füllen und zu
guter Letzt natürlich stolz fotografie-




Geschafft: Ein Teil der Gruppe posiert vor dem fertigen Schriftzug für die Fotografin.

ren – all das hatte die Gruppe auf ihrer To-do-Liste stehen. Nach zehn Treffen war der Schriftzug fertig.

„Lahnberg“ steht da jetzt mit großen Buchstaben, flankiert von einer (noch) einzelnen Blume, an der Mauer. Dabei fanden unterschiedlichste Materialien

Anwendung. Vom eingesammelten Rheinkiesel über vergünstigte Bruchfliesen aus den Hundertwasser-Projekten der Firma Ebinger-Schnaß bis hin zu Restbeständen aus hauseigenen Bauprojekten der Stiftung war alles dabei. Dank des großen freiwilligen

Engagements blieb es auch bei einem Kostenrahmen von 1000 Euro, hauptsächlich für das Material.

Und noch was ist bemerkenswert: Das Kunstprojekt wurde extra so angelegt, dass auf der Mauer ein fertiges Werk zu sehen ist. Im Grunde ist es aber jederzeit erweiterbar. Der Lahnberg kann also weiterblühen. 

Das Grundstück in der Sebastianusstraße in Lahnstein: Es befindet sich mittig zwischen dem weißen und dem gelben Haus.



Die Stiftung

Scheuern will in Lahnstein ein neues Wohnhaus bauen. Die Baugenehmigung dafür ist jetzt gekommen. Nächstes Jahr im Sommer soll es losgehen. Das Wohnhaus in Montabaur ist jetzt fertig.



Baugenehmigung in Lahnstein, Bauabnahme in Montabaur

Für das Vorhaben in der Sebastianusstraße in Lahnstein ist inzwischen die Baugenehmigung erteilt.

Das Grundstück befindet sich mittig zwischen dem weißen und dem gelben Haus. Allerdings sind noch einige Zwischenschritte erforderlich, um mit dem Bau beginnen zu können. Dazu zählen Genehmigungen des Landesamts, die Kostenermittlung des Planungsbüros, die Ausschreibung der Architektenleistungen und die Zustimmung des Stiftungsrats. Weil einzelne Schritte voneinander abhängen, kann es zu Verzögerungen kommen. Aktuell ist der Baubeginn für den Sommer 2023 geplant. Bereits ein gutes Stück weiter ist man in Montabaur. Das neue Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderung in der Stauffenbergallee wurde nach Begehungen durch die Beratungs- und Prüfbehörde und durch die Firma Schneider Bau Ende Oktober an die Stiftung Scheuern übergeben.

Einzugstermin ist der 1. Dezember 2022. 



Betreuer-fach-tag hat statt-gefunden

Im November war der Betreuer-fach-tag in der Langauer Mühle.

Gerd Biesgen und Elisabeth Schmitt haben über die Arbeits-situation in der Stiftung Scheuern gesprochen.

Sie haben gesagt: Das Gesetz gibt Menschen mit Behinderung viele Rechte. Aber von der Regierung gibt es kein Geld, zum Beispiel für neue Mit-arbeitende. Deshalb gibt es nicht genug Mit-arbeitende, die sich um die Rechte der Menschen mit Behinderung kümmern können.

Zum Schluss wurde auch ein neuer Betreuer-rat gewählt.

Im neuen Betreuer-rat sind Lothar Breitenbach, Gerd Daniel, Ellen Hellwig, Eva Maria Heuser, Ulrich Memmler, Annedore Müller, Peter Schleenbecker, Elisabeth Schmitt, Susanne Völker und Matthias Wolfsgruber.

Schwierige Arbeitssituation ist Thema beim Betreuerfachtag

Rund 125 Personen haben am diesjährigen Betreuer-fachtag in der Langauer Mühle teilgenommen. Zentrales Thema war die Arbeitssituation in der Behindertenhilfe.



Der neue Betreuer-rat der Stiftung Scheuern.

Unmissverständlich forderte sowohl Pfarrer Gerd Biesgen als Vorstandssprecher der Stiftung Scheuern als auch Dr. Elisabeth Schmitt als Vorsitzende des noch amtierenden Betreuerrats eine Übereinstimmung von gesetzlich verbrieften Rechten von Menschen mit Behinderung und realen Möglichkeiten, diesen gerecht zu werden. Dazu würden nicht ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt. Die Folge sei eine massive Überlastung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen vor Ort. „Das Helfen-Wollen wird zum Erlebnis des Nicht-Helfen-Könnens“, so Schmitt. Auch Biesgen vermisst nach wie vor den „Wumms“, den nicht nur er sich – wie von Bundeskanzler Scholz für andere Zusammenhänge formuliert – endlich auch für die Eingliederungshilfe wünscht.



Neuen Betreuerrat gewählt

Nicht zuletzt stand die Wahl des Betreuerrats an. In den kommenden vier Jahren gehören ihm Lothar Breitenbach, Gerd Daniel, Ellen Hellwig, Eva Maria Heuser, Ulrich Memmler, Annedore Müller, Peter Schleenbecker, Dr. Elisabeth Schmitt, Susanne Völker und Matthias Wolfsgruber an.

Mit Blick auf seine Vision für die Eingliederungshilfe im Rhein-Lahn-Kreis brachte auch Landrat Jörg Denninghoff in seinem Impulsbeitrag den gesetzlichen Rahmen ins Spiel: „Wir möchten die Wirkkraft des BTHGs verstärken“. Dazu habe man in der Kreisverwaltung mehr Personal eingestellt.

Bei aller Kritik gab es auch gute Neuigkeiten. So konnten trotz der Corona-Widrigkeiten alle Betreuungs- und Beschäftigungsangebote weiterlaufen. In einer Art Jahresrückblick stellten Gerd Biesgen und Judith Bechstedt, Fachbereichsleiterin Wohnen, zukunftsweisende Projekte vor, darunter den Kauf des

Grundstücks in der Sebastianusstraße in Lahnstein, den Bezug des Wohnhauses in Montabaur zum 1. Dezember, den fast fertigen Mühlbachpark, die gelingenden Anstrengungen zum Energiesparen und den Ausbau der Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen.

Jörg Bremser, Fachbereichsleiter Bildung | Arbeit | Teilhabe, zog eine positive Bilanz des vergangenen Wirtschaftsjahrs in den Werkstätten. Die Auftragslage sei trotz Corona stabil geblieben, die Betriebe der Region zeigten sich nach wie vor offen für die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung.



Schlaganfall – was kommt danach? Aktionstag gibt Antworten

Motorische Einschränkungen, Konzentrationschwächen, Sprachstörungen – das sind nur drei von vielen Langzeitfolgen, die ein Schlaganfall nach sich ziehen kann. Doch um die langfristige Betreuung von Schlaganfall-Patienten ist es nicht immer zum Besten bestellt – auch, weil betroffene Menschen die vorhandenen Möglichkeiten häufig nicht kennen. Eine hilfreiche Informationsquelle bot hier das Neuronetzwerk an Rhein-Lahn und Westerwald mit seinem Informations- und Aktionstag in der Bad Emser Kreisverwaltung. Deren Chef, Landrat Jörg Denninghoff, war Schirmherr des Aktionstags – und betonte in seinem Grußwort, er wisse aus eigener familiärer Erfahrung, wie wichtig solche Informationsveranstaltungen sind.

Sechs Akteure des Neuronetzwerks an Rhein-Lahn und Westerwald, das Dienstleistungen für Menschen mit erworbener Hirnschädigung bündelt, präsentierten sich mit ihren Ständen – und bereicherten den Aktionstag außerdem mit informativen Vorträgen. Grundlagenwissen gab Julia Tiwi-Feix von der Beratungsstelle für Menschen mit erworbener Hirnschädigung der Inklusa gGmbH an die Hand. Von ihr erfuhr man unter anderem, dass das Gehirn lebenslang lernfähig bleibt, sodass man auch in fortgeschrittenem



Jede Menge Informationen gab es für die Besucher des Aktionstags in der Kreisverwaltung.

Alter noch Verbesserungen erarbeiten kann. Sonja Behnke und Christoph Schneller von Integra veranschaulichten an einem Klientenbeispiel, wie ein multiprofessionelles Netzwerk zusammenarbeitet, um Fortschritte für die Betroffenen zu erzielen. Über Aphasien, sprich Sprachstörungen, referierte Daniel Meurer von der Praxis Wortschatz für Logopädie. Während Alexandra Sniehotta vom Berufsbildungs- und Integrationservice BIS die verschiedenen Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation erläuterte, ging Carina Gräbke vom Therapiezentrum Inthera auf die Beratung zu den richtigen Hilfsmitteln für Betroffene ein. Um Hilfsmittel drehte sich auch der Abschluss-Vortrag, den Christian Tillmanns vom Sanitätshaus Wittlich hielt: Er stellte verschiedene Orthesen und andere Möglichkeiten der Gangmobilisation nach einem Schlaganfall vor.



Seminar über Social Media

gefällt den Teilnehmern

In der Stiftung Scheuern hat ein Seminar für Bewohner und Beschäftigte stattgefunden.

Das Thema von dem Seminar war: Social Media.

Social Media heißt zum Beispiel: Facebook, Instagram und Twitter. Das sind alles Sachen im Internet. Worauf muss ich achten, wenn ich im Internet etwas kaufe?

Was darf ich machen?

Und was darf ich nicht machen?

Um diese Fragen ist es in dem Seminar zum Beispiel gegangen.

Corinna Schaffranek hat das Seminar geleitet.

Die Teilnehmer haben viel gelernt. Sie möchten, dass das Seminar auch in Zukunft in der Stiftung Scheuern stattfindet.

Social-Media-Seminar kommt bestens an

Welche Apps kennen wir? Was sind Messengerdienste? Wie schütze ich meine persönlichen Daten? Was ist erlaubt und was verboten?



Um diese und viele weitere Fragen ging es, als die Medienpädagogin Corinna Schaffranek vor Kurzem gemeinsam mit Praktikantin Katharina Holl für das inklusive Fortbildungsangebot „Social media – Nutzung – Chancen und Risiken“ in die Stiftung Scheuern kam. Das heißt, genau genommen kamen die beiden fünf Mal, denn das ganztägige Seminar fand für verschiedene Gruppen mit jeweils acht bis 15 Teilnehmenden mehrmals statt. „Interneteinkäufe, Dating Apps, Cybermobbing – die Themenvielfalt war groß“, berichtet Bildungskordinatorin Birgit Klaiber, die bei der Stiftung Scheuern gemeinsam mit Anna-Lena Odelga vom Personalmanagement für die Durchführung dieses inklusiven Fortbildungsangebots zuständig war. Kontakt mit Corinna Schaffranek aufgenommen und die Veranstaltung im Vorfeld geplant hatte Ruben Rhensius, Einrichtungsleiter Lahnberg. „Zu keinem Zeitpunkt kam Langeweile auf“, so Birgit Klaiber weiter. „Alle Teilnehmenden arbeiteten hochkonzentriert an den Themen und unterstützten sich gegenseitig bei der Suche nach Lösungen.“ Es seien keine Fragen offen geblieben, denn: „Am Ende des Seminartags wurden sie in einem von Corinna Schaffranek zusammengestellten Spiel über die Smartphones der Teilnehmenden noch einmal geklärt.“ Auch für die Nachhaltigkeit des Lernens war gesorgt, denn alle erhielten einen Zugangscode zu einer digitalen Pinnwand, in der die Schulungsunterlagen zur Verfügung stehen. Wer es lieber in Papierform mochte, konnte sich aus einem bunten Programm von Informationsflyern in Postkartengröße seine Unterlagen zusammenstellen. „Die Rückmeldungen waren sehr positiv“, resümiert Birgit Klaiber. „Alle waren sich einig, dass dieses Fortbildungsangebot weiterhin stattfinden sollte.“



Die AG Nachhaltigkeit stellt ein Buch vor

Nachhaltigkeit bedeutet: Man handelt so, dass es gut für das Klima und die Umwelt ist. Jeder von uns kann etwas für die Nachhaltigkeit tun. Christoph Schulz hat darüber ein Buch geschrieben, das die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit hier vorstellt.

Das Buch heißt: Nachhaltig leben für Einsteiger.

Buchtipps zum Thema Nachhaltigkeit: „Nachhaltig leben für Einsteiger“

Zugegeben, dieses Buch kommt stellenweise ein wenig oberlehrerhaft daher. Der moralisch erhobene Zeigefinger lässt sich in Christoph Schulz' Ratgeber „Nachhaltig leben für Einsteiger. Schritt für Schritt den Unterschied machen“ leider nicht immer ganz verbergen.

Aber: Dessen ungeachtet enthält das 300 Seiten starke, im Münchner mgv-Verlag erschienene Taschenbuch in der Tat eine Menge praxistauglicher Tipps, mit deren Hilfe jeder und jede einzelne im persönlichen Alltag zu mehr Klima- und Umweltschutz beitragen kann.

„Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel wirklich zu spüren bekommt. Gleichzeitig sind wir die letzte, die ihn stoppen kann“, verdeutlicht der 1988 geborene Autor, der Umweltwissenschaften studiert hat, einen Online-Handel für plastikfreie Produkte betreibt und regelmäßig sogenannte



„Clean-ups“, also Müllsammelaktionen an Stränden, organisiert, die Dringlichkeit des Problems. Neben dem Klimawandel benennt er auch Plastikmüll im Meer, Abholzung der Wälder, Artensterben, Bodenerosion, Welthunger, Luftverschmutzung und Wasserknappheit als Herausforderungen unserer Zeit – und wartet dazu mit zahlreichen Zahlen und Fakten auf. So erfährt man zum Beispiel, dass in Deutschland der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch bei durchschnittlich 127 Litern liegt oder dass weltweit jedes Jahr rund 1,3 Milliarden Tonnen der produzierten Lebensmittel weggeworfen werden, während gleichzeitig fast elf Prozent aller Menschen hungern. Eigenes Zuhause, Ernährung, Körper und Geist, Kleidung, Mobilität, Reisen, Arbeiten und Finanzen, Freizeit – zu all diesen Bereichen hat der Autor Ideen für mehr Nachhaltigkeit gesammelt. Darunter befindet sich neben manchem Altbe-

kanntem auch viel Überraschendes wie zum Beispiel der Hinweis, dass jedes Lebensmittel an einem bestimmten Platz im Kühlschrank am längsten haltbar ist, weil genau dort die ideale Temperatur dafür herrscht, oder der Tipp, dass man sich mit einem oder zwei Solar-Einmachgläsern die energieintensive Gartenbeleuchtung sparen kann. Dazu gibt es „Rezepte“, etwa zum Herstellen von Kastanienwaschmittel, mit dem man den Kauf chemischer Produkte vermeiden kann. Fazit: Nicht nur für Einsteiger in Sachen Nachhaltigkeit ist dieses Buch empfehlenswert.

Christoph Schulz:
Nachhaltig leben für Einsteiger.
Schritt für Schritt den Unterschied machen
 304 Seiten, mgv-Verlag,
 ISBN Print 978-3-7474-0089-0,
 ISBN E-Book (PDF) 978-3-96121-430-3,
 ISBN E-Book (EPUB, Mobi)
 978-3-96121-431-0; **14.99 Euro**



Was sonst noch alles los war



Super Stimmung, jede Menge Spaß beim Rudern und dann auch noch vordere Plätze: Bei der Drachenbootregatta des Nassauer Kanu-Clubs sahnte die Stiftung Scheuern gründlich ab. So hatte die La Ola-Welle, das Boot der Bewohnerinnen und Bewohner, beim Lauf der Herzen auch in diesem Jahr die Nase vorn. Im Hauptlauf landete es auf einem tollen 6. Platz. Auch das Mitarbeitenden-Boot Vikings mischte ganz vorne mit: Die 14 Kolleginnen und Kollegen erruderten sich den 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch, kann man da nur sagen!

Mehr als 20 Direktvermarkter präsentierten sich beim Genussmarkt „lokal & lecker“, der im Oktober im Limeskastell in Pohl stattfand. Mitten drin im Trubel: der Stand der Stiftung Scheuern, an dem Anne Ziegert (auf dem Foto links) und Tanja Stein unter anderem leckere Obstbrände von Hof Mauch, aber auch dekorative Keramik-Gegenstände und selbst gezogene Kerzen aus der Kreativwerkstatt, bunte Brötchen-Beutel aus der Tagesförderstätte und viele weitere schöne Dinge unters Volk brachten.



An ihren grünen T-Shirts waren sie schon von Weitem zu erkennen: die Läufer und Walker aus der Stiftung Scheuern, die beim Hospiz-Charity-Run, dem Wohltätigkeitslauf für die Errichtung des Stationären Hospizes Rhein-Lahn, unermüdlich ihre Runden im Nassauer Freiherr-vom-Stein-Park drehten. Wie engagiert die Scheuerner bei der Sache sind, zeigte sich allein schon daran, dass sie mit 59 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die größte Gruppe stellten – das war natürlich eine gesonderte Ehrung wert. Ganz nach vorne schaffte es Judith Dillenberger, Mitarbeiterin von Inthera: Beim Zehn-Kilometer-Lauf ging sie als Erste durchs Ziel. Herzlichen Glückwunsch an alle!



Jede Menge Spaß hatten die rund 70 Kinder, die bei der Herbstferienfreizeit dabei waren. Während die Künstler im Gymnastikraum der Tagesförderstätte malten oder auf der Bühne der Turn- und Festhalle für Halloween bastelten, tobten sich die Sportler bei Gruppenspielen in der Turnhalle oder im Therapiebad aus. Auch bei einer Wanderung zur Burg Nassau und bei einer Walderkundung konnte man seinen Bewegungsdrang ausleben. Weitere Highlights waren ein Tag auf Hof Mauch sowie zwei Ausflüge in die Spaßfabrik Lahnstein und ins Aqualand nach Köln.



Insgesamt 39 Kinder von Mitarbeitenden und sechs vom Familienunterstützenden Dienst der Stiftung betreute Kinder nahmen an der Sommerferienfreizeit mit dem Leverkusener Zirkus ZackZarapp teil. Im Zirkuszelt auf der Festwiese verwandelten sie sich in Akrobaten, Zauberer oder Clowns, sogar ein Fakir war dabei. Zum Abschluss der Ferienfreizeitwoche begeisterten die Stars der Manege ihr Publikum bei zwei Aufführungen.

Da war ordentlich Dampf unter der Haube: Nach der Corona-Pause lud Race4Friends in diesem Jahr wieder zu seiner Charity-Aktion an den Nürburgring ein – und die Scheuerner Motorsport-Fans waren natürlich dabei. Als Beifahrer von Profi-Rennfahrern fegten sie in deren heißen Öfen über die berühmte Grand-Prix-Strecke, erlebten einen Geschwindigkeitsrausch nach dem anderen und hatten jede Menge Spaß. In der Eifel traf die Scheuerner Gruppe auf über 500 andere Rennsport-Begeisterte. Insgesamt 75 Fahrerinnen und Fahrer reisten aus ganz Deutschland an, um Menschen mit Behinderung dieses besondere Erlebnis zu ermöglichen, wobei die Sicherheit an oberster Stelle stand. Herzlichen Dank dafür!



Durch Informationen aus erster Hand und direkte Anschauung die Basis für eine möglichst gute und realitätsnahe Vermittlung von Arbeitsstellen in der Stiftung Scheuern schaffen – das war das Ziel, als im November 15 Arbeitsvermittler der Agentur für Arbeit zu Besuch kamen. An einen „Theorie-Block“ schloss sich der „Praxis-Teil“ an: Bei einer zweistündigen Hospitation in verschiedenen Wohngruppen und Werkstätten verschafften sich die Gäste selbst einen Eindruck vom Arbeitsalltag in der Stiftung.





Bei der Abschlussveranstaltung des Lesesommers der Stadtbibliothek Nassau waren sie ein echter Blickfang: die Papiertüten, in denen die Kinder ihre Urkunden und Preise entgegennahmen. Bemalt hatten sie der Förderbereich 9 und die Gruppe 6 des Förderbereichs 2 der Tagesförderstätte der Stiftung Scheuern.

Zwei Kilo Äpfel vom Baum pflücken, eins davon mit nach Hause nehmen und das andere an die Stiftung Scheuern abgeben: Nach diesem Prinzip funktionierte der Selbstpflücktag auf Hof Mauch – und stieß auf rege Beteiligung. Stramme 600 Kilo kamen für die Stiftung zusammen, womit der Nachschub für den leckeren Apfelsaft von Hof Mauch sichergestellt wäre.



Tennisluft schnuppern konnten 20 Menschen aus der Stiftung Scheuern Anfang Oktober: Der TV Arzbach hatte sie zu einem Inklusionstag mit vielen praktischen Übungen eingeladen. Die Idee dazu bestand schon länger. Tennis-Abteilungsleiter Alexander Specht und Vereins-Mitglied Achim Tribull, der in der Stiftung Scheuern arbeitet, setzten sie nun in die Tat um. Eines ist für alle Beteiligten klar: Das war das erste, aber ganz bestimmt nicht das letzte Mal!

Wenn das kein toller Martinsumzug war. Eine große Gruppe von Menschen, die bunte Laternen in den Händen trugen, begleitete den heiligen Sankt Martin auf seinem Pferd. Auf dem Lahnberg ging es los. Von dort aus zogen alle unter musikalischer Begleitung des Posaunenchores der evangelischen Kirchengemeinde Nassau/Winden an den Wohnhäusern entlang zum Martinsfeuer auf der Festwiese. Kein Wunder, dass es viele glückliche Gesichter zu sehen gab.





Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause endlich wieder in die Pedale treten: Im September brachen Florin Abel, Artur Bidlingmeier, Markus Böhm, Andre Dillenberger, Etienne Helbig, René Herold, Sophia Höhler, Ralf Schlüter und Volker Schmidt gemeinsam mit ihren Betreuern Stefan Behnke und Mario Geisler zu einer Radtour nach Wetzlar auf. Alle hatten viel Spaß und kamen zwei Tage später ein wenig erschöpft, aber bestens gelaunt wieder zu Hause an.

Es geht in großen Schritten voran mit dem Mühlbachpark: Bei Redaktionsschluss dieses Newsletters waren die letzten Spiel- und Aktionsgeräte installiert, auch der neue Ziegenstall oberhalb der Grillhütte stand bereits an seinem Platz. Es standen nur noch Restarbeiten wie zum Beispiel Leuchten-Montieren und Bänke-Aufstellen aus.



Die Verabschiedeten auf einen Blick (von links): Uschi Thorn, Hannelore Wick, Gabriele Radtke, Natalie Rettig, Regina Klamp, pädagogischer Vorstand Bernd Feix (als Verabschiedeter), Siegfried Bednarzik, Nadine Schneider, Rita Klein, theologischer Vorstand Pfarrer Gerd Biesgen (als Verabschiedeter), Tanja Eid und Karin Lehmler. Nicht dabei sein konnte Dieter Goslar.

Elf jetzt ehemalige Mitarbeitende und Beschäftigte der Stiftung Scheuern wurden im Oktober feierlich mit einem Gottesdienst verabschiedet. Die meisten von ihnen gehen in den Ruhestand, andere haben sich neue Herausforderungen gesucht. Viele von ihnen haben der Stiftung Scheuern über zwei, teilweise sogar über mehr als vier Jahrzehnte hinweg die Treue gehalten. Dafür bedankte sich Gerd Biesgen, Pfarrer und theologischer Vorstand der Stiftung Scheuern, von Herzen bei den zwei Herren und neun Damen.



Gottesdienste an den Feiertagen



Heiligabend, 24. Dezember

11 Uhr: Versammlungsraum
der Stiftung Scheuern

14 Uhr: Schloss Laurenburg

16 Uhr: Versammlungsraum
der Stiftung Scheuern

Alle Gottesdienste an
Heiligabend hält der
neue Pfarrer Matthias Schmidt.

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember

10.15 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit der evangelischen
Kirchengemeinde Nassau/Winden in der Johanniskirche; kein
Gottesdienst im Versammlungsraum

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember

10.15 Uhr: Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen in der
Johanniskirche; kein Gottesdienst im Versammlungsraum

Silvester, 31. Dezember

16 Uhr: Versammlungsraum der Stiftung Scheuern



Neujahr, 1. Januar

17 Uhr: Gemeinsamer Neujahrs-Gottesdienst „Kunterbunt“ in
der Johanniskirche; kein Gottesdienst im Versammlungsraum

Herausgeber Stiftung Scheuern
Theologischer Vorstand Pfr. Gerd Biesgen (V.i.S.d.P.)
Am Burgberg 16, 56377 Nassau
T. 02604 979-0, F. 02604 979-1090
info@stiftung-scheuern.de
www.stiftung-scheuern.de

Redaktion Stiftung Scheuern
Kommunikation und Fundraising
Ulrike Bletzer, Beate Kretschmann,
Manuela Nörtershäuser
T. 02604 979-1040, presse@stiftung-scheuern.de

Layout/Grafik-Design hauptsache:design, Mainz

Druck Stiftung Scheuern, INGEPA
Montage- und Dienstleistungszentrum, Bad Ems

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE93 520604100004120540
BIC: GENODEF1EK1

Copyright Stiftung Scheuern, Nassau

Alle Text- und Bildrechte liegen beim Herausgeber,
es sei denn, es ist am Bild bzw. Text gekennzeichnet.
Fotomechanische oder elektronische Wiedergabe
dieser Publikation oder auch einzelner
Teile daraus bzw. ein Nachdruck sind auch nur
auszugsweise ausschließlich mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

*Viele Texte sind nur in männlicher Sprache
geschrieben. Sie sollen leicht lesbar sein.
Deshalb verzichten wir auf die weibliche Form.
Frauen sind uns genauso wichtig wie Männer.
Wir bitten unsere Leserinnen um Verständnis.*

Bitte helfen Sie!

Es gibt viele Projekte in der Stiftung Scheuern, die Ihre Spende benötigen.

Ich unterstütze die Stiftung Scheuern regelmäßig mit einer Spende

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

10 € 20 € 25 € €

Jahresbestätigung ja nein

Ich ermächtige die Stiftung Scheuern, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Scheuern auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Einzugsermächtigung gilt ab dem
SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger ID: DE04ZZZ00000088943.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen später mitgeteilt.

Mein Konto hat die IBAN:

BIC:

Bei:

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Ort

x

Unterschrift

Bitte schicken Sie das Formular an:

Stiftung Scheuern
Spendenverwaltung/Rechnungswesen
Am Burgberg 16
56377 Nassau